

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw, Anzeigen-
leiter: Georg Wurster, Kreisstr., Calw, Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Dellstä-
ge'sche Buchdruckerei, Calw, D. u. b. L. Nr. 3500.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die Kleinspaltige mm-Reile 7 Pf., Reklam-
seite 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 179

Calw, Samstag, 4. August 1934

1. Jahrgang

An Hindenburgs Totenbett

Neudeck, 3. August.

Am Freitag nachmittag wurde den in
Freystadt anwesenden Vertretern der deut-
schen und ausländischen Presse Gelegenheit
gegeben, Haus Neudeck und das Sterbe-
zimmer Hindenburgs zu besichtigen. Die
Führung durch das Haus hatte der zweite
Adjutant des Reichspräsidenten, Rittmeister
von der Schulenburg, übernommen.
Das schöne und doch so schlichte Gutshaus
von Neudeck atmet in allen Räumen den
Geist des großen Toten. Wir Deutschen
durchschreiten diese Räume im Banne einer
Ergriffenheit, die uns das, was um uns ist,
weniger beobachten als fühlen läßt. Hinden-
burg ist die schon mythische Verkörperung
von sieben Jahrzehnten deutscher Geschichte
und damit unseres Schicksals und des un-
feren Alters und Kinder. In diesem Haus
aber ist fast jeder Gegenstand ein lebendiges
Zeugnis dieses gewaltigen Lebens. Die Aus-
länder sehen das alles aus größerem Ab-
stand. Aber auch sie empfinden im Sterbe-
haus Hindenburgs vielleicht zum ersten Male
in ihrem Leben

eine Ahnung von deutschem Schicksal und
seiner ganzen stolzen und tragischen Größe

Da steht neben dem Schreibtisch des Feld-
marschalls, unter einer Glasglocke, der Helm
von Königgrätz mit den Spuren der Schrap-
nellkugeln, die den jungen Leutnant von
Bendendorff und von Hindenburg während
der Schlacht verwundeten. Eine dieser
Schrapnellkugeln liegt jetzt auf dem Toten-
bett des Feldmarschalls. In der Bibliothek

Am Dienstag eine Minute Verkehrsstille und Arbeitsruhe

Berlin, 3. August. Zu Ehren unseres
toten Reichspräsidenten Generalfeldmar-
schall von Hindenburg werden am
Dienstag, den 7. August, um 11.45
Uhr der gesamte Verkehr und
alle Arbeitsstätten im Deut-
schen Reich eine Minute ruhen.
Die Kirchenglocken läuten von 11.45 bis
12.00 Trauergefang.

Man sieht unter anderen wertvollen und in-
haltsreichen Andenken einen Ehrenfabel, den
die japanische Regierung kurz nach Beendi-
gung des Weltkrieges dem Feldmarschall zum
Dank für seine ritterliche Kampfesweise
überreichte. Im gleichen Raum liegt ein
Leppich, der in anderer Weise Zeugnis ab-
legt für Hindenburgs Tapferkeit und solda-
tische Haltung. Im Jahre 1922 wurde dieser
Leppich von den Kugeln eines Einbrechers
getroffen. Der damals schon 72jährige Feld-
marschall war dem Einbrecher unerwartet
entgegengetreten und hatte ihm die Pistole
aus der Hand geschlagen. Daneben sieht man
unter anderen militärischen Erinnerungs-
stücken zahlreiche kostbare Ehrenbürgerbriefe.
Der Ehrenbürgerbrief der Stadt Königsberg
befindet sich in einer wundervollen Rolle,
die aus dem Gold der ostpreussischen Rüste,
aus Perlestein kunstvoll gearbeitet ist.

An den Wänden hängen Bilder von Preu-
ßer Deutschlands großer Geschichte. Ahnen-
bilder künden von der Geschlechterfolge dieser
Familie, die auf Ostpreußens heiliger Erde
den Feldmarschall der Deutschen gebar. In
der Halle ein Bild aus dem großen Kampfe:
Am Trichterfeld vorstürmende Infanterie.
Dieses Bild ist das Geschenk des ostpreu-
sischen Infanterieregiments Nr. 147, dessen
Inhaber der Feldmarschall war.

Über dem allem aber liegt nichts von der
Erstentdeckung eines Museums. So lebendig
erlebt hier um den Feldmarschall das
deutsche Schicksal, als müsse eine Tür auf-
gehen und der Feldmarschall, der diese
Gegenstände mit dem lebendigen Leben er-
füllt, müsse wieder durch die Räume schrei-
ten. Nur die Gedenkkränze auf den hohen
Schnitzstühlen, die der Feldmarschall im Ar-
beitszimmer und in der Halle regelmäßig be-
nutzte, erinnern daran, daß der große Held
nebenan auf der Bahre liegt — wenn auch
keine Gestalt als Mythos schon heute leben-
dig ward für alle Zeiten.

Die Durchführung der Volksabstimmung

Die Stimmlisten werden am 11. und 12. August aufgelegt

Berlin, 3. August.

Für die Durchführung der Volksabstim-
mung finden die gleichen Bestimmungen An-
wendung, die schon bei der Volksabstimmung
vom 12. November 1933 galten, insbeson-
dere auch die bekannten Bestim-
mungen über das Abstimmungs-
recht der in Deutschland sich auf-
haltenden Auslandsdeutschen,
über die Wahl auf hoher See,
über die Stimmabgabe auf Bahn-
höfen und die Beteiligung der Inassen
von Arbeitsdienstlagern.

Nachdem der Termin für die Volksabstim-
mung auf Sonntag, den 19. August 1934,
festgelegt ist, hat der Reichsminister des In-
nern angeordnet, daß die Stimmlisten
und Stimmkarten am 11. und am
12. August aufzulegen sind. Die Lan-
desregierungen sind durch Funkpruch ersucht
worden, sofort alle Vorbereitungen zu tre-
fen, und die Gemeinde- und Verwaltungs-
behörden auf schnellstem Wege mit Weisung
zu versehen.

Die Verteidigung der Wehrmacht durchgeführt

Berlin, 3. August.

Reichswehrminister Generaloberst von
Blomberg hat dem Führer und Reichs-
kanzler Adolf Hitler gemeldet, daß die
Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der
gesamten Wehrmacht am 2. August in feier-
licher Weise auf den Führer und Reichskanz-
ler als den Oberbefehlshaber der Wehrmacht
vereidigt worden sind.

Für die auf Urlaub Befindlichen wird die
Vereidigung nachgeholt.

„Die stärkste Friedens- garantie für die Welt“

Das Ausland zum Gesetz über
das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches
Budapest, 3. August.

Nach Bekanntwerden des Hinscheidens des
Reichspräsidenten von Hindenburg widmet
die gesamte Presse der ungarischen Haupt-
stadt dem Verstorbenen seitenslange Nachrufe,
in denen mit besonderer Wärme des großen
deutschen Schlachtenlenkers und späteren
Lenkers des Deutschen Reiches gedacht wird.
Die Presse befaßt sich gleichzeitig mit der Ver-
einigung der beiden höchsten Staatsämter in
der Hand des Führers Adolf Hitler. Vor-
nehmlich die der ungarischen Regierung
nahestehenden Blätter stellen fest, daß diese
Lösung nicht nur vorauszusetzen
war, sondern auch unzweifelhaft
die einzig richtige ist. Das Regie-
rungsblatt „Flugelleneg“ gibt der Ueber-
zeugung Ausdruck, daß die Friedenspolitik
des verstorbenen Reichspräsidenten dadurch,
daß die Führung des Deutschen Reiches nun
gänzlich in den Händen Adolf Hitlers liegt,
nicht nur ihre Fortsetzung finden wird, son-
dern für die ganze Welt eine über jeden
Zweifel erhabene Garantie des deutschen
Friedenswillens bedeutet. Das
Blatt erklärt dann weiter, welcher Führung
ein 70-Millionen-Volk sich zu unterwerfen
wünscht, ist eine Sache, die einzig
dieses Volk angeht. Kein aus-
ländischer Faktor kann sich her-
ausnehmen, gegen dieses natür-
liche und selbstverständliche
Selbstbestimmungsrecht des
deutschen Volkes auch nur das

Wir stehen im Vorzimmer des Sterbe-
zimmers. Es ist ein ziemlich kleiner Raum,
in dem wir einzeln

an Hindenburgs Totenbett
vorübergehen. Ein Bild von so monumen-
taler Größe erschüttert uns, daß der Ein-
druck dieser kurzen Sekunden bis an Lebens-
ende unverwischbar vor unserem geistigen
Auge bleiben wird. Menschliche Trauer tritt
an diesem Sterbebett hinter Größeres zu-
rück. Der Feldmarschall liegt noch so auf
seinem Bett, wie er entschlief. Der Ober-

schicksalsmäßige Abschluß einer
geringste einwenden zu wollen.
Ähnlich lauten auch die übrigen Presse-
stimmen. In den ungarischen Regierung-
kreisen ist die Lösung der Reichspräsidenten-
schaftsfrage mit ganz besonderer Genü-
gung aufgenommen worden.

Der römische „Ebere“ beschäftigt sich mit
der Uebernahme des Reichspräsidentenamtes
durch Adolf Hitler, die ein Datum in der
Geschichte Europas bedeute. Sie sei der

inneren Festigung, auf die Deutsch-
land seit dem Januar 1933 abzielte. Keine
andere Lösung sei im Augenblick möglich ge-
wesen. Die Nachfolge Hitlers bedeute einen
Schritt vorwärts in der Wand-
lung der inneren Struktur des
Reiches, die nunmehr weit entfernt von
dem sei, was die Verfasser des Versailler
Vertrages prophezeiten zu können glaubten,
um ihre zusammenhanglose Arbeit zu recht-
fertigen.

Die Aufbahrung in Neudeck

Vorbereitungen für die Ueberführung nach Tannenberg

Die Leiche des Reichspräsidenten General-
feldmarschall von Hindenburg ist Donner-
stag nachmittag im Hause Neudeck feierlich
aufgebahrt worden. Offiziere halten die
Ehrenwache. Die Züge Hindenburgs geben
vollkommenen Frieden wieder. Die Hände
sind ineinandergeschlossen, so wie sie in der
letzten Nacht der Generalfeldmarschall selbst
gefaltet hatte. Zuletzt hatte Hindenburg noch
einmal in einem Spruchbuch gelesen und
einen Spruch angeflüstert: Mit der einen
Hand führte er das Schwert, mit der ande-
ren arbeitete er.

Langsam verrinnen die Stunden um das
stille Gutshaus von Neudeck. Es ist wie eine
lechte Spanne der Einteilung und des Abschie-
dnehmens vor dem heroischen Schlusakt, der
sich am nächsten Dienstag auf dem Schlach-
telfeld von Tannenberg vollziehen wird.

Im Haus Neudeck haben bereits am Frei-
tag früh die für die Vorbereitung der feier-
lichen Ueberführung nach dem Tannenberg-
denkmal notwendigen Besprechungen begon-
nen. Soweit bisher verlautet, wird die Ueber-
führung des toten Feldmarschalls von Neu-
deck nach dem Tannenbergdenkmal in der
Nacht vom Montag zum Dienstag erfolgen.

Am Mitternacht soll der Trauerzug unter
militärischem Geleit und mit Fackelträgern
Haus Neudeck verlassen. In den Morgen-
stunden des Dienstag wird der Zug am Tan-
nenbergdenkmal bei Hohenstein eintreffen.
Die Leiche Hindenburgs dürfte dann zunächst
im sogenannten Feldherrenturm des Tannen-
bergdenkmals aufgebahrt werden.

Die Totenmaske des verewigten Reichspräsidenten

Der bekannte Berliner Bildhauer, Pro-
fessor Josef Thorak, der Schöpfer der letzten
nach dem Leben geschaffenen Büste des Herrn
Reichspräsidenten, hat am gestrigen Abend
die Totenmaske des Verewigten ab-
genommen.

Feierliche Trauergottesdienste am Sonntag

Der Reichsbischof hat folgende Anordnung
erlassen: Zum Gedächtnis des in die Ewig-
keit heimgegangenen Reichspräsidenten, Gene-
ralfeldmarschall von Hindenburg, ordne ich
einen feierlichen Gottesdienst der
Trauer in allen evangelischen
Kirchen Deutschlands an. Der
Gottesdienst findet Sonntag, den
5. August 1934, zu ordnungsgemäßer Zeit statt.

Aufruf der Reichsregierung

Die Reichsregierung erläßt folgenden Auf-
ruf:

An das deutsche Volk!

Reichspräsident Generalfeldmarschall von
Hindenburg ist am 2. August 1934 früh
9 Uhr in die Ewigkeit eingegangen.
20 Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges
hat sich der große Soldat zur großen Armee
begeben.

Das ganze deutsche Volk vernimmt die
Trauerbotschaft des Heimanges unseres
toten Generalfeldmarschalls mit tiefer
Ehrfurcht und schmerzgefüllter
Ergriffenheit. Tagelang richteten sich
die Herzen von 67 Millionen Deutschen ein
lehtes Mal auf in der banger Hoffnung,
daß es der unverwundlich erscheinenden grei-
sen Kraft des Reichspräsidenten noch ein-
mal gelingen werde, der unerbittlichen Na-
tur, die sich anstreckte, ihr Recht geltend zu
machen, Widerstand zu leisten. Die Hoff-
nung war vergebens. Hindenburg ist tot.

Damit hat das deutsche Volk seinen
ehrwürdigsten Repräsentanten
verloren. In tiefer Ehrfurcht und Dank-
barkeit gedenkt es in dieser Stunde der fast
unabmeßbaren Verdienste, die der General-
feldmarschall und Reichspräsident sich um

den Frieden, die Ehre und das Glück der
deutschen Nation erworben hat.

Wie ein monumentales Denkmal aus fer-
ner Vergangenheit großer deutscher Tra-
dition ragte er in unsere Zeit hinein. In
ihm verkörperten sich noch die Erinnerungen
an die leidvollen und blutigen Kämpfe, die
das deutsche Volk um seine staatspolitische
Einigung durchsetzen mußte. Er stand noch
als junger Vertreter seines Regimentes im
Spiegelaal von Versailles, als das Kaiser-
reich proklamiert wurde. Er hat diesem
Reich in langen Friedensjahren als pflicht-
getreuer Soldat sein Leben und sein Kraft
zur Verfügung gestellt. Schon schien es, als
ob dieses arbeitsreiche menschliche Dasein in
einem gesegneten Lebensabend seinen Ab-
schluß finden würde, da brach über Deutsch-
land der Weltkrieg herein. Als Hindenburg
in schwerster Stunde der Nation gerufen, das
Kommando über die ostpreussische Armee
übernahm, sah das deutsche Volk in banger
Sorge nach dem uralten Ordensland. Durch
die Rettung Ostpreußens von Invasion und
Ueberflutung durch fremde Truppen wurde
er zum ersten Male zum Vater des Vater-
landes.

(Schluß auf Seite 2.)

törper ist hoch gebettet. Ueber dem weißen
Laken erhebt sich das von unendlichem Frie-
den verklärte Antlitz. Keinen Zerfall zeigen
die Züge des fast 87jährigen Helden, sondern
eine Größe, die im Tode noch monumentaler
wirkt als im Leben.

Am Kopf- und Fußende des Totenbettes
halten unbeweglich je zwei Offiziere des
Reichsheeres die Totenwache.

Ein Gang durch den Park von Neudeck
an den Viehlingsplätzen des Gutsherrn vor-
bei führt zu dem kleinen Friedhof, der die
Ahnen des großen Feldmarschalls mit den
verstorbenen Bewohnern des Dorfes Neudeck

vereint. Hier schlafen auch Hindenburgs
Eltern den ewigen Schlaf.

Es ist Ostpreußens heilige Bauernerde, aus
der sie alle ihre Kraft für Deutschland ge-
wannen, vom Feldmarschall bis zum Knecht
hinter dem Pflug. Es ist die gleiche Erde,
auf der Hindenburg seine siegreichen Schlach-
ten schlug, auf der er als Reichspräsident
und Gutsherr für Deutschland und seine
engere Heimat wirkte. Es ist die gleiche Erde,
in der der Feldmarschall zur Erdenruhe ge-
bettet werden wird, damit sein Geist über
diesem Land und über Deutschland wache.

Das Ausland zum Ableben des Reichspräsidenten

Aufrichtige Anteilnahme in der ganzen Welt

Großbritannien

Der König von England hat an Oberst von Hindenburg folgende Drahtung gerichtet:

„Ich habe mit tiefem Bedauern den Tod ihres hervorragenden Vaters, Feldmarschall von Hindenburg, Präsident des Reiches, erfahren, dessen hohe Eigenschaften sowohl als Soldat als auch als Staatsmann ihm einen geehrten Platz in den Annalen Ihres Landes sichern werden. Ich entbiete Ihnen mein aufrichtiges Beileid zu dem großen Verlust, den Sie erfahren haben.“

Der britische Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, ist Donnerstagabend nach Berlin zurückgekehrt, um bei der Beisetzung des Reichspräsidenten den König von England zu vertreten.

Die englische Presse veröffentlicht ausführliche und warmherzige Nachrufe für den „grand old man“ Deutschlands, wie man Hindenburg in England zu nennen pflegte. Der bekannte General Hamilton erklärte: „Ich habe Hindenburg seit 1908 gekannt; er war ein Mann, den die Soldaten bewundern konnten. Er stand fest wie ein Fels unter all dem politischen Wirrwarr. Ich bin überzeugt, daß er aufrichtig für Frieden war.“ Der Führer der Arbeiteropposition im Unterhaus, Lansbury, erklärt: „Hindenburg war ein großer Soldat, immer bestrebt, das Allerbeste für sein Land zu tun.“

Frankreich

Der Präsident der französischen Republik, Lebrun, hat dem Oberst von Hindenburg gedrahlet:

„Der Tod Ihres berühmten Vaters bewegt mich tief, und in dem grausamen Verlust, den Sie erlitten haben, drängt es mich, Ihnen mein lebhaftes Beileid auszudrücken.“ Ministerpräsident Doumergue hat an Reichskanzler Hitler gedrahlet:

„Ich richte an Euer Exzellenz mein tief empfundenes Beileid und versichere Sie der aufrichtigen Teilnahme der Regierung der französischen Republik an der Nationaltrauer Deutschlands.“

Außenminister Barthou hat an Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath gleichfalls eine Beileidsdepesche gerichtet.

Kurz nach dem Bekanntwerden der Todesnachricht haben bereits zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der französischen Hauptstadt und des diplomatischen Korps Beileidsbesuche in der deutschen Botschaft, die Flaggen auf Halbmast gesetzt hat, abgestattet.

Die Pariser Wochenschrift veröffentlicht spaltenlange Nachrufe für den Reichspräsidenten. Die Zusammenlegung der Aemter des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers hat ihren Eindruck nicht verfehlt.

Trauerfeier des Reichstages

statt, zu der Einladungen an das Diplomatische Korps, an die Reichs- und Länderregierungen, an die obersten Reichsbehörden, an die Wehrmacht und an Organisationen und Verbände der Beamten, der Arbeiter, der Wirtschaft und des Kulturlebens durch den Reichstagspräsidenten ergeben. Auf dieser Trauerkundgebung wird der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler sprechen. Seine Rede wird umrahmt von Trauermusik.

Die große nationale Trauerfeier

findet am Dienstag, den 7. August, 11 Uhr, im Tannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein in Ostpreußen statt. In der Nacht vom Montag, den 6. August, zu Dienstag, den 7. August, 24 Uhr, wird die Leiche des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg in militärischer Trauerparade von Neudorf nach Tannenberg überführt. Der militärische Trauerkondukt endet zwei Kilometer nach Abmarsch von Neudorf. Der Sarg wird von hier bis zwei Kilometer vor das Tannenberg-Denkmal überführt. Dort tritt wieder militärische Leichenparade bis zum Tannenberg-Nationaldenkmal an, wo der Sarg in den Ehrenhof des Denkmals vor dem Kreuzfeld und einem dort zu errichtenden Altar aufgebahrt wird. Nach dem Einmarsch der militärischen Trauerparade, der Abordnungen und Fahnen und der Traditionstruppenteile des Generalfeldmarschalls, nämlich des 3. Garde-Regimentes zu Fuß, des Infanterie-Regimentes Nr. 51 und des Infanterie-Regimentes Generalfeldmarschall von Hindenburg Nr. 147, beginnt um 11 Uhr die Trauerfeier mit dem Trauermarsch aus der „Evica“ von Ludwig van Beethoven. Es folgt eine Ansprache des evangelischen Bischofes der Reichswehr. Hieran schließt sich der Choral (Militärmusik und Gesang der Trauergemeinde) „Ein feste Burg ist unser Gott“. Alsdann hält der Führer, Reichskanzler Adolf Hitler eine Traueransprache. Anschließend folgt das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“. Während dieser Musik feuert die außerhalb des Tannenberg-Denkmal aufgestellte Ehrenbatterie einen Trauerkalut.

Italien

Unterstaatssekretär des Auswärtigen Euvich hat am Donnerstag vormittag dem deutschen Botschafter in Rom von Cassel das tiefgefühlte Beileid des Duce und der italienischen Regierung persönlich zum Ausdruck gebracht.

Die Mittagsausgabe des „Giornale d'Italia“, „Piccolo“, sagt, „Hindenburg sei in den Nachkriegsjahren für Deutschland gleichsam ein Leuchtturm gewesen, der zuerst mit bescheidenem, dann immer wachsendem, und schließlich riesigem Schein die Geister erleuchtete, die das Vertrauen wiedergewannen und ihren Weg sicher erkannten. Voll von Pflichtgefühl, mit einem religiösen Sinn für die Autorität, wurde er gleichsam durch die Ereignisse selbst zum Staatsoberhaupt. Und er wußte zu regieren, mit unzweifelhaftem Geschick, das in seinem Charakter, in seinem Willen, in seinem klaren und erleuchteten Gewissen eines alten Deutschen begründet lag — Eigenschaften, die in der fast zehnjährigen Ausübung seines Amtes seine Autorität ins Ungeahnte steigerten und ihm die allgemeine Achtung und Verehrung eintrugen. Der Tod Hindenburgs verfehlt Deutschland in schwerster Trauer. Es verliert in ihm den Mann, der zugleich in der glorieichen Vergangenheit und in der bewegten Gegenwart stand.“

Die Mittagsausgabe des „Messagero“ sagt, mit Hindenburg schwinde eine große moralische Kraft, auf die die deutsche Nation zählte, eine Kraft, die sich aus Rechtschaffenheit, Objektivität und höchstem Pflichtbewußtsein zusammensetzte.

Amerika

Die Nachricht von dem Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg löste im ganzen Lande tiefstes Bedauern aus. Das amerikanische Volk hat in den letzten Tagen mit größter Anteilnahme die Nachrichten von dem Krankenlager in Neudorf verfolgt.

Wie aus Washington gemeldet wird, widmete Staatssekretär Hull dem verstorbenen deutschen Reichspräsidenten folgenden Nachruf:

„Soeben ging mir die Nachricht vom Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg zu. Durch sein Hinscheiden hat die Welt eine hervorragende Gestalt verloren, deren Charakter, Redlichkeit, loyale Hingabe zu seinem Vaterlande, allen Völkern Hochachtung und Bewunderung abnötigte. Ich spreche dem deutschen Volke zugleich auch im Namen meiner Landsleute die aufrichtigste Anteilnahme an dem Heimgang seines geliebten Präsidenten aus.“

Nach Bekanntgabe dieses Nachrufes sandte Staatssekretär Hull im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten ihr Beileid.

Alsdann wird der Sarg unter dem Spieß der Nationalhymne in den Feldherrnturm des Tannenberg-Denkmal überführt.

Die Einladungen zu dieser Trauerfeier erfolgen namens der Reichsregierung durch das Büro des Reichspräsidenten. An dieser Feier werden das Diplomatische Korps sowie die zu erwartenden Abgesandten fremder Staaten teilnehmen. Neben den Reichsministern, den Reichsstaatssekretären, den Reichsstatthaltern, den Chefs der Länderregierungen werden dieser Feier vor allem Offiziere und Soldaten der alten Armee, insbesondere die Tannenbergkämpfer bewohnen. Auch wird die ostpreussische Bevölkerung in weitestem Umfang Gelegenheit haben, bei dieser Feier zugegen zu sein. In Anbetracht des beengten Raumes ergeben zu dieser Feier Einladungen nur an männliche Teilnehmer. Die Beförderung von Berlin nach Hohenstein erfolgt in Sonderzügen der Reichsbahn.

Während der nationalen Trauerfeier im Tannenberg-Denkmal am Dienstag, den 7. August, tritt um 11.45 Uhr in ganz Deutschland eine Verkehrs- und Besuchs-pause ein. Alle Verkehrsmittel und alle Fußgänger bleiben um diese Zeit für eine Minute stehen. Zum Zeichen des Beginnes dieser allgemeinen Verkehrs-pause werden in ganz Deutschland die Glocken geläutet. Das Glockenläuten dauert eine Viertelstunde.

Zu gleicher Zeit mit der Trauerfeier im Tannenbergdenkmal finden in ganz Deutschland Trauerfeierlichkeiten statt, die von der Wehrmacht, den Parteistellen, den Behörden sowie von Organisationen und Verbänden abgehalten werden. Es wird Vorfrage getroffen, daß die Teilnehmer an diesen Veranstaltungen die Übertragung der nationalen Trauerfeier im Tannenbergdenkmal hören können. Sowohl die Trauerfeier im Reichstag als auch die im Tannenbergdenkmal wird im Rundfunk über alle Sender übertragen. Die Rundfunkorganisation der NSDAP trifft Vorfrage für einen weitesten Volkstreffen zugänglichsten Gemeinschafts-sprechsaal.

Das Gedenken

der Ev. Kirche

Berlin, 2. August.

Der Reichsbischof erläßt eine Kundgebung, in der es nach einer Würdigung der Persönlichkeit und Bedeutung Hindenburgs im Kriege, in der Nachkriegszeit und im neuen Deutschland heißt:

„Das Leben des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg, zu dem ein ganzes Volk in unbegrenztem Vertrauen emporgeschaut hat, war getragen von einer tiefen Herzensfrömmigkeit; er war ein treues Glied der evangelischen Kirche. Sein letztes Wort an den unterzeichneten Reichsbischof lautete: „Sorgen Sie dafür, daß Christus in Deutschland verkündet wird.“ Diese Mahnung wird die deutsche evangelische Kirche als ein heiliges Vermächtnis des großen Toten bewahren. Unter dieser Losung wird deutsche Ehre und deutsches Wesen zur vollen Entfaltung kommen.“

In der Hand unseres Führers Adolf Hitler liegt jetzt das geschichtliche Erbe, das Deutschland heißt: mit ihm bauen wir das Dritte Reich.“

In den Führer richtete der Reichsbischof folgendes Telegramm: „In diesen Stunden gedenkt mit mir die ganze evangelische Kirche Ihrer und der gewaltigen Verantwortung, die Sie neu übernommen haben. Wir erstehen Gottes Segen für Sie und unser Volk; Sie wissen, daß Ihnen unsere ganze Liebe und Treue gehört.“

In einem Telegramm des Reichsbischofs an den Obersten von Hindenburg heißt es: „Der Entschlafene war uns in der großen Zeit des Krieges, in der schweren Nachkriegszeit und in den gewaltigen Tagen der nationalen Erhebung stets das Vorbild treuer Pflichterfüllung und selbstloser Hingabe für den Dienst an Volk und Vaterland. Sein starkes Gottvertrauen und seine echt evangelische Frömmigkeit werden sein Andenken in unserer Kirche lebendig halten.“

Ein weiteres Telegramm an den Führer lautet: „Der Reichsregierung spreche ich zum Heimgang des Reichspräsidenten im Namen der deutschen evangelischen Kirche das herzlichste Beileid aus. Das Gottvertrauen und die echt evangelische Frömmigkeit des Entschlafenen wird in allen deutschen evangelischen Christen lebendig bleiben. Gott der Herr segne die Reichsregierung und ihre Arbeit in diesen schweren Tagen der Trauer.“

Der Reichsbischof.

Deutschlands Jugend grüßt Hindenburg

Der Reichsjugendführer gibt bekannt:

Am kommenden Dienstag, den 7. August grüßt die deutsche Jugend zum letztenmal den Feldherrn des großen Krieges. Alle Einheiten der Hitlerjugend, des Jungvolks und des Bundes deutscher Mädel legen an den Kriegedenkmälern ihrer Dörfer und Städte Blumen oder Kränze nieder. Zudem die deutsche Jugend die Denkmäler der Frontsoldaten schmückt, dankt sie in Verehrung und Dankbarkeit dem verewigten Generalfeldmarschall und handelt in seinem Sinne. Der genaue Zeitpunkt des feierlichen Blumengrubes wird durch die örtlich zuständigen HJ-Führer bekanntgegeben.

Ganz Schwaben trauert Beileid

Ministerpräsident Mergenthaler hat an Oberst v. Hindenburg folgendes Fernschreiben gerichtet:

Zum Tode Ihres hochverehrten Herrn Vaters, des Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Das württ. Volk, insbesondere die alten Soldaten der württ. Regimenter, die im großen Krieg unter dem Herrn Generalfeldmarschall für Deutschland kämpften, werden der ehrwürdigen Feldengestalt stets in Treue und Ehrfurcht gedenken.

(gez.) Mergenthaler, württ. Ministerpräsident.

Nachruf des „Kaffhäuserbundes“

Der Führer des Deutschen Reichskriegerbundes des „Kaffhäuser“, Landesverband Südbwst, widmet dem verstorbenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Nachruf:

Kameraden! Unser Hindenburg ist nicht mehr. Das ganze deutsche Volk, an der Spitze die alte und junge Armee mit den sie verkörpernden Soldatenbünden und — eine einzigartige Erscheinung — die ganze Welt, steht trauernd an der Bahre dieses großen Mannes und Soldaten. Er ist dahingegangen, aber er hat uns ein Vermächtnis hinterlassen, das Vermächtnis, das für sein ganzes Leben richtunggebend war und das sich in die Worte kleiden läßt „Ich dien!“ Ja, er hat gebietet seinem Vaterlande bis zum letzten Atemzuge. Wir Kaffhäuser-Männer werden dieses Vermächtnis in treuem Herzen bewahren, unseren Kindern vererben und geloben, im Sinne dieses Vermächtnisses auch unserem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gegenüber die Treue zu halten. Der Landesführer Südbwst. (gez.) v. M a u r.

Vier Jahre lang war er dann für unser Volk und die Welt die Verkörperung deutscher Soldatentum und preussischer Pflichterfüllung. Mit seinem Namen verknüpfen sich die unvergänglichen Siege, die die deutschen Armeen an allen Fronten des großen Krieges an ihre Fahnen heften konnten.

Im November 1918, als über Deutschland Verrat, Chaos und Verzweiflung hereinbrachen, blieb er der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht

In einer herben Pflichtauffassung, die schon von einer fast mythischen Verklärung umgeben war, stellte er sich in schwersten Schicksalsstunden dem deutschen Volk wieder zur Verfügung und führte die Armeen in die Heimat zurück. In diesen Wochen und Monaten wuchs er zum Symbol deutscher Pflichterfüllung empor.

Wiederum vergönnte das Schicksal ihm nicht, in Ruhe und wohlverdienter Abgeschiedenheit vom öffentlichen Leben seine Jahre zu beschließen. Noch einmal ergeht der Ruf des Volkes an den fast 80-jährigen, und der pflichtgewohnte Soldat des großen Krieges verlagte sich auch diesem Rufe nicht. Zweimal wurde er zum Präsidenten des Deutschen Reiches gewählt. Wenn jede Ordnung und jeder innere Zusammenhalt zu schwinden oder zu zerbrechen drohte, an ihn klammerten sich dann die letzten Hoffnungen eines Volkes. Er stellte seinen glanzumstrahlten großen Namen zur Verfügung, wenn es galt, die deutsche Nation nach innen oder nach außen würdig zu vertreten und ihre Lebensrechte der Welt gegenüber zu verteidigen. Hindenburg wurde im Frieden das, was er im Kriege gewesen war: der nationale Mythos des deutschen Volkes.

Am 30. 1. 1933 schloß er für die junge nationalsozialistische Bewegung die Tore des Reiches auf. Im gläubigen Vertrauen auf die unbesiegbare Lebenskraft seines Volkes legte er die Verantwortung in die Hand der deutschen Jugend und schlug damit die Brücke vom Gestern zum Morgen. Mit einer Treue ohne Gleichen hat er seitdem zum jungen Deutschland gestanden und gegenüber allen Bedrohungen seine schützende und segnende Hand über dem neuen Reich gehalten. Es war vielleicht das höchste Glück seines betagten Lebensabends, nun zu wissen, daß das Schicksal der Nation in sicherer Hut lag und das Reich so fest gegründet war, daß es allen Stürmen und Anfeindungen trotzen konnte.

In ihm verkörperte sich die tiefe Versöhnung, die am 30. 1. 1933 zwischen dem Deutschland von gestern und dem von morgen stattgefunden hatte. Sein durch die vielen Jahre innerer Zerrissenheit unüberhörbar hindurchdringender Ruf nach Einigkeit fand die wunderbarste Erfüllung: die Klassen und Stände schlossen sich im Zeichen des Nationalsozialismus zusammen und wurden in einer festen, unerschütterlichen Volksgemeinschaft vereint.

Dem deutschen Volke aber schien es so, als sei Hindenburg aus der Reihe der Lebenden nicht mehr herauszudenken. Unfassbar war uns allen der Gedanke, daß er einmal von uns gehen könnte. Was unvorstellbar war, ist nun doch sichere Wirklichkeit geworden: Hindenburg lebt nicht mehr. Der getreue Eckehard des deutschen Volkes ist von uns gegangen. Der Nation aber bleibt die dankbare und gesegnete Erinnerung an eine große, monumentale, über die Zeit weit hinausragende soldatische und staatsmännische Persönlichkeit und das edle und unübertroffene Beispiel einer herben, männlich-heroischen Pflichtauffassung, die sich im Dienste am Vaterland verzehrte.

In Erschütterung beugt die Nation ihr Haupt vor diesem großen Toten. Seine nimmermüde Sorge um das Reich soll von nun an unsere Sorge sein. Sein Kampf um des deutschen Volkes Freiheit, Glück und Frieden aber übernehmen wir als Verpflichtung und Vermächtnis.

Ein reiches, volles, von Arbeit und Segen gekröntes Leben ist damit zu Ende gegangen. Das größte, was von einem Menschen gesagt werden kann, auf ihn trifft es zu: Er hat durch seinen Heimgang die Welt ärmer gemacht.

Das deutsche Volk wird das ehrende Andenken seines Lebens und Wirkens in den Schreien seines dankerfüllten Herzens verschließen. Der Ruhm seiner Taten in Krieg und Frieden wird von Enkel zu Enkel bis in die fernsten Geschlechter weitergetragen werden. Wir aber wollen uns glücklich preisen, den großen alten Mann noch mitten unter uns gesehen zu haben, der eingegangen ist in unsere Geschichte als „Generalfeldmarschall von Hindenburg“.

Berlin, 2. August 1934.

Die Reichsregierung.

Die feierliche Beisetzung

Unter dem Vorsitz des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels fand Donnerstag im Propagandaministerium eine Chefbesprechung über die Durchführung der offiziellen Trauerfeierlichkeiten anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg statt. In dieser Besprechung wurde im Einvernehmen mit der Familie von Hindenburg folgendes Programm über die Trauerfeierlichkeiten festgestellt:

Am Montag, den 6. August, mittags 12 Uhr, findet eine

200 Meter langer, ebener und wenig befahrener Waldweg beim Calwer Hof zum Ausbau als Hindernisbahn zur Verfügung gestellt. Das benötigte Rundholz wird aus dem Stadtwald gestellt. — Auf Ansuchen der Stadtverwaltung ist die sofortige Verlegung von Arbeitslagern Calw, nach Herrenalb rückgängig gemacht worden; die Stadtgemeinde hat als Gegenleistung den Ertrag der Brennholzwerke für wöchentlich zwei Dienstfahrten nach Herrenalb übernommen.

Der Staat übernimmt, einer Mitteilung des Straßen- und Wasserbauamts zufolge, für diesen Sommer noch die unentgeltliche Oberflächenbehandlung von Straßen innerhalb des Kreises mit einer Mindestbreite von 5 Meter. Um von dieser für die Stadtgemeinde vorteilhaften Gelegenheit Gebrauch machen zu können, nahm der Gemeinderat die Umstellung der Altbürger Straße vom Burstbrunnweg an bis zur Markungsgrenze auf den Kraftverkehr durch leichte Korrekturen und eine durchgehende Erbreiterung um etwa 1 Meter in Aussicht. Der Vor-

sitzende wurde mit der Einleitung vorbereitender Schritte beauftragt. Sollte der Arbeitsdienst das Vorhaben nicht durchführen, müßte es als Notstandsarbeit in Angriff genommen werden. In der Aussprache äußerte Stadtrat Widmaier die Erwartung, daß auch die Gemeinde Altburg sich zur Erbreiterung der Straße auf ihrer Markung entschließen möge, die Stadträte Schäfer und Kling begrüßten das Arbeitsvorhaben.

Zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Kraftwagenlinie Calw—Witzbach—Agenbach wurde dem Unternehmer Meyer auch für die Jahre 1934-35 ein Zuschuß der Stadtgemeinde in der bisherigen Höhe von 300 R.M. bewilligt. — Statgegeben wurde einem Antrag von Musikdirektor Frant als Leiter der Calwer Stadtkapelle betr. unentgeltliche Ueberlassung des Brühl und der Stadt-Turnhalle am 11. August aus Anlaß der Feier des 100jähr. Bestehens der Calwer Stadtkapelle verbunden mit einem Musikfest des Nagold-Gaues der Musikvereine in Calw.

Der Gemeinderat faßte sodann Beschluß

über die Verwendung des Restvermögens des Siedlungsvereins im Bezirke von 14 000 R.M. Die Gelder sollen restlos für die Kleinsiedlung auf dem Calwer Hof, so für die Kosten der Zufahrtstraßen-erweiterung, des Baues, die Entschädigung des Arbeitsdienstes und zur Verbilligung der Baukosten eingesetzt werden. — Vergeben wurden zum 15. August zwei städt. Wohnungen an Gemeindepolizeiwachmeister Waser (Jugendherberge) und Einzieher Reutlinger (Kanne). — Die Wasserstandsferne meldeanlage in den Wasserstandsbehälter der städt. Wasserversorgung ist kürzlich überprüft worden. Der Gemeinderat genehmigte die aus Zweckmäßigkeitsgründen vorgeschlagene Erhebung der Trocken- durch eine Akkumulatorenbatterie (Antofen 252,50 R.M.).

Am 23. September ds. J. sind 300 Jahre seit der Zerstörung der Stadt Calw vergangen. Aus Anlaß dieses Jubiläums plant die Stadtverwaltung die Abhaltung einer Erinnerungsfeier. Vorgelesen ist für den 22. September der Vortrag eines Tübinger Historikers; am 23. September ver-

anstaltet der Kirchengesangverein ein Gedächtniskoncert in der Stadtkirche. Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloß der Gemeinderat nach Stellungnahme der Stadträte Widmaier, Schuler, Gehring, Rieger und Kling, die vergriffene Schrift Valentin Andreas, eines Augenzeugen der Katastrophe, oder das Werkchen von Rektor Baizecker, enthaltend die Uebertragung eines diesbezüglichen Gedichtes von Oberpräzeptor Luz aus dem Lateinischen, neu im Druck erscheinen zu lassen und die Kosten auf die Stadtkasse zu übernehmen. Der Gemeinderat brachte zum Ausdruck, daß diese Schriften neue Verbreitung finden und besonders den kommenden Generationen Kunde aus Calws Geschichte geben sollen. Im übrigen wurden über die Abhaltung des Jubiläums in seinen Einzelheiten Beschlüsse noch nicht gefaßt. — Der Gemeinderat setzte anschließend seine Beratungen in nichtöffentlicher Sitzung fort.

Weilberstädter Marktbericht
Zufuhr: 86 Stück Milchschweine. Preis: 20—33 R.M. für das Paar.

Amtliche Bekanntmachungen. Ankauf volljähriger Truppendienstpferde im Herbst 1934

1. Laut Mitteilung des Herrn Reichswehrministers wird zum Ankauf von volljährigen Reit- und Zugpferden am Montag, den 10. September, vormittags 8 1/2 Uhr, in Saugau ein öffentlicher Markt abgehalten werden.

2. Die näheren Ankaufsbedingungen sind aus der demnächst im Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg erscheinenden Bekanntmachung der Zentralstelle ersichtlich.

Calw, den 3. August 1934.

Oberamt: S. U. Dr. Hailer, Regierungsassessor.

Bekanntmachung des Innen- und Wirtschaftsministeriums zum Vollzug des Gesetzes über einseitige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens.

Auf diese am 28. Juli 1934 erlassene, im Staatsanzeiger Nr. 175 veröffentlichte Bekanntmachung werden die beteiligten Kreise, die Siedlung in größerem Ausmaß (vergl. § 1 Durchführungsverordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 5. Juli 1934, R.W. I. S. 582) zu organisieren beabsichtigen, hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt bei allen Bürgermeistern zur Einsicht auf.

Calw, den 2. August 1934.

Oberamt: S. U. Dr. Hailer, Regierungsassessor.

An die Hausfrauen!

Am kommenden Mittwoch, Donnerstag und eventuell auch Freitag lassen wir durch die Vortragsschöne des Landesverbandes würt. Gaswerke (Frl. Klümke) Hausbesuche vornehmen mit dem Zweck, die Gasherde auf ihre richtige Einregulierung und Brauchbarkeit hin zu untersuchen und sich mit den Hausfrauen über moderne Kochmethoden und die richtige Bedienung des Backofens auseinanderzusetzen.

Alle Hausfrauen, welche einen derartigen persönlichen Besuch in ihrer Wohnung wünschen, werden gebeten, ihre Anmeldung bis spätestens Dienstag nachmittag (7. August) bei der Gaswerksverwaltung, Rathaus Zimmer 1, abzugeben. Die Besuche sind kostenlos.

Calw, den 3. August 1934.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 8. August 1934, stattfindenden

Bieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 4. August 1934.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Darmträgheit und Verstopfung

haben viele Krankheiten zur Folge. Nehmen Sie daher sofort die unschädlichen **Sani Drops!** Sie fühlen sich freier, leichter und gesünder. Keine Gewöhnung, Leicht einzunehmen. Keine umständliche Teebereitung! Notpackung RM. 1.50 Kurpackung RM. 2.75

Ausführliche Broschüre erhalten Sie: In den Apotheken zu Calw, Teinach und Liebenzell

Neubulach, den 3. August 1934.

Todes-Anzeige

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Kentschler

heute Nacht 4 Uhr nach schwerer Operation im Bezirkskrankenhaus sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Karoline Kentschler geb. Koller
Familie Kentschler
Familie Hermann
Familie Koller

Beererdigung Sonntag nachm. 1/3 Uhr in Neubulach.

Geistliches Abend Singen

Werke alter Meister, in der Kirche im Kloster Hirsau am Samstag, 4. August, 20.30 Uhr, durch die Sommer-Singwoche im Monbachtal
Singerleiter: Gerhard Gommel.

Oberkollbach

Missionsfest

Morgen Sonntag, den 5. August, feiern wir ein Missionsfest im Garten des H.C. Schwämme, Eberspiel, wozu wir jedermann herzlichst einladen.

Es spricht

H.C. Missionar M. Wilhelm (China)

Beginn präzis 1/2 3 Uhr

Die landeskirchliche Gemeinschaft



Drogerie C. Bernsdorff

Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung
Sämtliche Photo-Artikel

Saison-Schluß-Verkauf

- | | | |
|----------------|--|------------------|
| Trachtenstoffe | 80 cm breit, schöne Muster, gute Qual., Mtr. 68 $\frac{1}{2}$, 55 $\frac{1}{2}$ | 48 $\frac{1}{2}$ |
| Seidenleinen | gute Qualität, einf., Meter 58 $\frac{1}{2}$, gemustert Meter | 75 $\frac{1}{2}$ |
| Wollstoffe | 70 cm breit, helle Farben Meter | 98 $\frac{1}{2}$ |
| Bembergseide | 96 cm breit, Ia. Qualität, Mtr. | 1 ⁴⁵ |
| Organdy | 96 cm breit, moderne Muster, Meter | 1 ⁷⁵ |
| Mantelstoffe | 150 cm breit, reine Wolle, Mtr. | 2 ⁹⁵ |

Scheu
CARL
DAS HAUS DER STOFFE
Pforzheim Westliche 16



schmücken Ihr Heim

Südd. Möbelindustrie
Gebr. Treßler GmbH.
Pforzheim
Schloßbera 19

Zuckerwarenfabrik in Württemberg sucht

für den württembergischen und badischen Schwarzwald

erstklassigen Vertreter

der in den einschlägigen Geschäften gut eingeführt ist, gegen gute Provision. Es wollen sich nur Herren melden, die mit dem Artikel vertraut sind, und einen guten Umsatz garantieren können.

Angebote erbitte unter M. 3.177 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Sämtliche Schönheitsfehler Damenbart, Sommersprossen, Leberflecken, Warzen usw. entfernt unter Garantie für immer
Eina Fischer
Bin jeden Mittwoch in Calw, Babstraße 42 part. Sprechstunde von 9—19 Uhr durchgehend.

Original Ludowici-Doppelfalzziegel
von den Werken Jockgrim & Mühlacker zu beziehen durch
Veeh & Ziegler
Altensteig
Telefon Nr. 209

Auf sofort oder 1. September wird ein tüchtiges

Alleinmädchen gesucht

das kochen kann u. Zeugnisse besitzt
Frau Dr. Hintrager, Hirsau
das Kochen 128

Die Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an

Dr. ERWIN WEBER
UND FRAU

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8³⁰ Uhr
Der gigantische Flieger-Tonfilm

Die Himmelsflotte

In spannender Handlung wird dem Besucher die ungeheure Luftmacht des Auslandes gezeigt. Jeder Deutsche muß den Film gesehen haben.

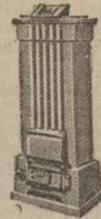
Dazu reichhaltiges Beiprogramm und Tonwochenschau

Albert Abenheimer

Bücherrevisor

Badstr. 41 Fernruf 202

Die bewährten Eich-Original-



Dauerbrand-Ofen

von der Bezirks-Vertretung
Carl Herzog, Leber-
straße

Suche
in gutes Einfamilienhaus braves, evangelisches

Mädchen

nicht unter 21 Jahren, das Wert auf Dauerstellung legt und schon in Stellung war. Zuverlässigkeit Bedingung. Gute Behandlung und Verpflegung zugesichert. Vorkopf kommt nicht in Frage. Lohn RM. 30.—. Angebote möglichst mit Bild unter M. G. 179 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche einen

Knecht

im Alter von 16—18 Jahren für sofort oder 15. August
Fr. Steininger, Gasth. z. „Löwen“
Maisenbach, Post Calw.

Darlehen

erhalten Sie zu günstigen Bedingungen v. Deutsche Volksnotwende. Allg. Zwecksparg. m. b. H., Stuttgart, Kronenstr. 18

Auskunft erteilt:

Bezirksdirektion
Otto Kriebler, Calw
Hirsauerweg 28.

Unter Reichsaufsicht stehend. Laufende Auszahlungen.
Noch einige Mitarbeiter gesucht

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, Montag, 6. 8., 8 Uhr in Oßelsheim: Eine Nähmaschine Stoever, ein eichenes Buffet. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle

Einen

Divan und Chaiselongue

verkauft
S. Sauter, Tapeziergeschäft
Bischofstraße 44

Neue

Hobelbänke

liefert in allen Größen und Ausführungen und sieht Bestellungen entgegen

J. Seeger, Wagner,
Neuweiler D. A. Calw.

Einer Wurf kräftige ans Fressen gewöhnte

Milchschweine

und ein 16 Monate altes

Rind

Abstammung von recht guter Milchkuh sucht wegen Futtermangel zu verkaufen

Johannes Schnizer,
Emberg D. A. Calw-Land.

3 junge Gänse

verlaufen.

Bitte abzugeben
Leberstraße 43

4-Zimmer-Wohnung

mit Nebenräumen in Bilde zu mieten gesucht.
Angebote unter M. R. 179 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Wairta

die Volksseife u. Creme mit Hautnahrung

Man ist überrascht, für den geringen Preis, den man bezahlt, eine so hochwertige Seife und Creme zu erhalten.
Preis 15 Pf., gr. St. 25 Pf., Einzelstücke 25 Pf.
Märk. Seifen-Industrie, Witten